

<I, 353> Die vorher erwähnten Gemeinschaften sind in Jerusalem verblieben, als die Stadt von den Sarazenen erobert wurde und die Lateiner, der Patriarch und der König von Jerusalem mit allen den Ihrigen vertrieben wurden. Und dann wurde die heilige Grabeskirche jenen Christen übergeben, jedoch so, daß sie die Stätten in ihr, die ihnen gefielen, kaufen mußten, was sie auch taten. Und so entstand in diesem heiligen Tempel vom 11. Oktober im Jahre des Herrn 1187 an das Durcheinander eines zusammengewürfelten Völkergemischs. Die vorher genannten Völker blieben, mit Ausnahme der Lateiner, alle in Jerusalem und lassen sich seither unter Tributpflicht von den Sarazenen beherrschen.

0305

0303

0309

0299

Die heilige Stadt verblieb aber viele Jahre ohne lateinische Christen, bis König Robert von Sizilien vom Sultan um viel Gold einige heilige Stätten erwarb und diese den Minoritenbrüdern anvertraute, die sie bis zum heutigen Tag inne haben.

0314

Weiter gibt es in Jerusalem neben den schon aufgezählten Volksgruppen noch mehr außerhalb des Christusglaubens, wie Sarazenen, Juden, Türken, Samaritaner, Mamelucken, über die alle der oft genannte hochsinnige Herr Bernhard von Breitenbach in recht erhellender Weise Erörterungen anstellt. Er hat für die ordentliche Gestaltung seines Pilgerbuches oder Reiseberichts keinen Aufwand gescheut und dazu einen ehrwürdigen Magister, erleuchteten Theologen und ausgezeichneten Redner beigezogen, nämlich Pater Martin Roth vom Predigerorden. Dieser hat den Reisebericht des vorhergenannten Herrn in gutem und gefälligem Stil zusammengestellt und die Verschiedenheit der in Jerusalem wohnenden Volksgruppen mit ihren Irrtümern, Verkehrtheiten und Gebräuchen eingehend beschrieben, indem er die Irrtümer verwirft und unter Auflösung vieler Schwierigkeiten sehr nützliche theologische Kenntnisse vermittelt. Er hatte auch einen gebildeten Mann, Erhard Rewich, einen sehr feinen Maler, gegen Lohn in Dienst genommen, der die Seehäfen und Hafencities, sowie Orte an Land, hauptsächlich aber das Heilige Land und die Trachten der erwähnten Völkerschaften ganz charakteristisch dargestellt und die Bilder zu den Beschreibungen passend eingefügt hat. Wenn es jemandem gefällt, möge er also dort nachlesen, und er wird vieles von mir Weggelassene finden. Ich aber will für jetzt weiter fortfahren mit dem Umherschweifen.

0294

0354

0254

0404

0204

0804

Besuch von heiligen Stätten in der Stadt Jerusalem und deren Umgebung.

Am 15. Juli, dem Fest des Abschieds der Apostel, wobei der Tag am Vorabend beginnt, wurde allen Pilgern angesagt, sie sollten bei Sonnenuntergang zum Berg Zion hinaufsteigen, <I, 354> weil unsere Führer uns an diesem Abend nach Bethlehem bringen wollten. Und als wir alle zum Zionsplatz gekommen waren, trafen wir dort unsere Eseltreiber mit den Eseln dastehend an, und jeder läuft und sucht und ruft nach dem seinigen, wie oben beschrieben wurde. Und als wir die Esel übernommen hatten, standen wir und warteten ziemlich lange auf unsere Führer. Endlich dann, als sich die Sonne schon zum Untergehen neigte, kamen sie ganz niedergeschlagen an und sagten, daß von Sodom und aus der Einöde am Jordan Midianiter, Araber und Beduinen nach Bethlehem hinaufgezogen seien und uns dort erwarteten, um uns mit bewaffneter Hand anzugreifen und auszurauben. So sei es unter diesen Umständen unumgänglich, so lange in Jerusalem zu bleiben, bis dieses räuberische Gesindel wieder von Bethlehem abziehe.

Ende

Anfang